

Botschafter Dr. René Faessler, Appenzell 1913-1982

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **109 (1981)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Botschafter Dr. René Faessler, Appenzell

(1913—1982)

Von Hermann Grosser, Appenzell

Bis heute ist René Faessler der erste und einzige prominente Innerrhoder, der sich als Diplomat auf einem so hohen Posten im Dienste unseres Landes hervorgetan hat. Es scheint deshalb gerechtfertigt, seiner mit einigen Zeilen zu gedenken.

Paul Beat René Faessler ist am 26. Dezember 1913 als fünftes von acht Geschwistern, davon drei Schwestern, den Eltern Johann Wilhelm Faessler und der Maria Anna Hufenus als Bürger von Appenzell, jedoch in St.Gallen geboren worden und dort aufgewachsen. Der Vater war ein bekannter Anwalt und gehörte während vielen Jahren der innerrhodischen Anwaltsprüfungskommission an, in die auch der Sohn Arnold nachfolgte und der noch heute das väterliche Anwaltsbüro weiterführt. Der älteste Bruder, Pater Franz, ist am Benediktinerkollegium Engelberg tätig und stand diesem während Jahren als Rektor vor, heute ist er Vizerektor desselben. René Faessler besuchte alle Schulen in St.Gallen und studierte hernach an den Universitäten in Genf, Wien und Bern die Rechte und Nationalökonomie. Beide Disziplinen schloss er mit Doktoraten ab; das juristische mit der Dissertation «Der Musterschutz in der Stickereiindustrie, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Ostschweiz, in Plauen und im Vorarlberg». Diese Arbeit enthält 48 Abbildungen und ist als 143. Heft in den «Abhandlungen zum schweizerischen Recht», Neue Folge, 1938 erschienen. Während zwei Jahren widmete er sich dem Bank-, Versicherungs- und Anwaltswesen in Paris und bei seinem Vater in St.Gallen, dann trat er im Jahre 1943 in die Delegation der «Schutzmacht zur Wahrung alliierter Interessen in Deutschland» an der Schweizerischen Botschaft in Berlin ein, wo er die vielseitige Tätigkeit des diplomatischen Dienstes kennen lernte. Auf Anfang 1946 wurde er ins Politische Departement nach Bern berufen, wo er bis April 1949 als Legationssekretär amtierte, dann versah er dieselbe Funktion annähernd vier Jahre in Kairo. Vom Juni 1954 bis März 1961 gehörte er der Schweizerischen Botschaft in London als Legationsrat an, wo er sich intensiv mit der Ausarbeitung des EFTA-Vertrages zu befassen hatte, schrieb daneben auch verschiedentliche Artikel über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und die Europäische Freihandelszone für englische Zeitungen und die NZZ. Eine weitere Abhandlung über «Die Schweiz und die

Probleme der europäischen Integration» liess er noch im Jahre 1962 in Lima erscheinen. Im März 1961 siedelte er als Botschafter von Peru und Bolivien nach Lima über, wo er bis Ende 1964 verblieb. Auf Anfang 1965 beauftragte ihn der Bundesrat mit der Leitung der Botschaft von Indien und Nepal in New Delhi, vom April 1968 bis Ende 1973 mit derjenigen von Schweden in Stockholm, um endlich im Januar 1974 den verantwortungsvollen Botschafterposten in Moskau zu übernehmen, den er bis Ende 1977 versah. Seither lebte er zurückgezogen abwechslungsweise in Bern oder auf Mallorca, wo er am 14. Januar 1982 von den zunehmenden Altersbeschwerden erlöst und im kleinen Landfriedhof von Pollensa zur letzten Ruhe bestattet wurde.

René Faessler war zu Beginn des Zweiten Weltkrieges Hauptmann in der Feldartillerie-Bttr 44, wurde jedoch etwas später aus gesundheitlichen Gründen der Justiz zugeteilt. Er war ein äusserst gewissenhafter und solider Diplomat, doch zwang ihn die Gesundheit zur grössten Zurückhaltung. Daneben widmete er seine Zeit gerne der klassischen Musik, der Malerei und legte sich eine wertvolle Sammlung von Stichen, Exlibris und Bildern von der Heimat und seinen Wirkungsländern an. Neben der Freude an der Natur interessierte er sich sehr um die Heimat- und Lokalgeschichte, weshalb er 1963 Mitglied des Historischen Vereins Appenzell wurde und dessen «Geschichtsfreund» stets mit grossem Interesse las, wie er das mehrmals brieflich bestätigte. Er hing fest an seiner Heimat, was auch daraus hervorgeht, dass er immer mit Begeisterung von seinen Erlebnissen am Kantonsjubiläum 1963 und an der Landsgemeinde 1968 sprach, wozu er jeweils als Gast eingeladen war. Mit seinen beiden Söhnen Christian und Dominique besuchte er während seiner Heimataufenthalte alle historischen Stätten unserer engeren und weiteren Heimat, und Appenzell war öfters das Ziel eines kurzen Besuches, wenn er bei seinen Verwandten in St.Gallen weilte. Er war mit der Rumänin Rodica Postelnicu verheiratet.

Botschafter Faessler hat unserem Lande seine besten Kräfte geopfert und verdient daher auch unseren vorbehaltlosen Dank.



*Botschafter Dr. René Faessler
Appenzell*